



Aar-Bote.

Abonnementpreis 1 Mark
pro Quartal, durch die Post
wegen 1 Mark 40 Pfennig abzu-
heben.
Einzelnenpreis 10 Pf. pro
bis 40 Pfennige Heft.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

300

Langenschwalbach, Freitag, 28. Dezember 1917

57. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Strohlieferung.

Diese Lieferung ist nach Möglichkeit zu beschleunigen. Schwierigkeiten bei der Waggongestellung bitte ich mir telef. zu melden.

Langenschwalbach, den 24. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Sammlung von Flaschen.

Es werden gesammelt:

- Rotweinflaschen,
- Weißeinflaschen,
- Champagnerflaschen,
- Brunnenflaschen u. Rotweinflaschenform (z. B. Kachinger-Flaschen),
- Brunnenflaschen in schlanker Form (z. B. Apollinaris-Flaschen) und zwar sämtliche Sorten in den Größen von $\frac{1}{4}$ Liter (sogen. $\frac{1}{2}$ Flaschen) und von $\frac{1}{2}$ Liter bis zu $\frac{3}{4}$ Liter (sogen. $\frac{1}{2}$ Flaschen), ferner $\frac{1}{2}$ Liter Brunnenflaschen (Karlsbader oder Emserflaschen)

und dänische Milchflaschen.

Die Brunnenflaschen in Rotweinflaschenform unterscheiden sich von den eigentlichen Rotweinflaschen dadurch, daß sie mit Korkkorkmündung versehen sind, während letztere Korkmündung besitzen. Die Korkkorkmündung ist daran erkenntlich, daß sie aus einem wulstförmigen Rand besteht, über den die Gassen des Korkkorkes übergreifen können.

Es dürfen nur saubere Flaschen zur Ablieferung gebracht werden; blige Flaschen und solche, die früher mit übertriebenen Flüssigkeiten gefüllt waren, ebenso widerlich beschmutzte Flaschen dürfen nicht angenommen werden.

Flaschen mit Patentdeckelverschlüssen, welche von den Mineralwasserfabriken zur Füllung mit Seltenerwasser und Limonaden usw. und von den Brauereien zur Bierabfüllung benutzt werden, dürfen auf keinen Fall angenommen werden, da sie meistens Eigentum der Fabriken und den Haushaltungen usw. nur leihweise überlassen sind.

Bei dem großen Mangel an Medizinflaschen ist auch die Sammlung dieser Flaschen zu empfehlen und den Haushaltungen vorzulegen. Sie unentgeltlich abzugeben. Für das Sammeln wird eine Sammelgebühr von $\frac{1}{2}$ Pf. für die Flasche bewilligt. Die Flaschen selbst werden zweckmäßig nur Verbrauchern, nämlich Apotheken, Drogenhandlungen und pharmazeutischen Fabriken unentgeltlich überlassen. Für $\frac{1}{4}$ Liter-Flaschen gleich welcher Größe werden etwa 6, für $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ Liter-Flaschen werden 8 je Stück gewährt.

Die örtlichen Sammelstellen sind zur Abnahme aller Art Flaschen, abgesehen von Medizinflaschen, bereit. Ich ersuche mich monatlich die zur Ablieferung gekommenen Mengen abzurufen. Ich werde diese dann abrufen.

Langenschwalbach, den 24. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Sammlung von Papierabfällen.

Es werden gesammelt:

1. Tageszeitungen,
2. Zeitschriften,
3. Abgedeckelte und registrierfreie Geschäftskontobücher,
4. Altkalender, Briefschaften, und sonstige Schreibpapiere,
5. Braune Lederpoppenabfälle,
6. Sonstige Papier- und Pappenabfälle

Tageszeitungen, Zeitschriften, Geschäftsbücher und dergl. sollen, falls sie nicht gepreßt werden, wenigstens in feste Bündel geschnürt und nach Sorten getrennt sein.

Für 100 Kg. werden 8 M. gewährt. Abnehmer sind die örtlichen Sammelstellen, welche mir monatlich die zur Ablieferung kommenden Mengen anzeigen. Ich werde diese dann abrufen.

Langenschwalbach, den 24. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Bürgermeisterwahl.

Die Wiederwahl des Bürgermeisters Gros zu Hahn ist von mir bestätigt worden.

Langenschwalbach, den 15. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Ingenohl, Kreisdeputierter.

Waisenkollekte.

Die Herren Bürgermeister zu

- Aboltsch, Bärstadt, Bechtheim, Beurbach, Bleidenstadt, Daisbach, Daxbach, Esch, Eschenhahn, Fischbach, Giebenroth, Hahn, Hohenstein, Holzhausen u. A., Huppert, Kemel, Kesselbach, Kröstel, Langschied, Lausenfelden, Lindschied, Mappershain, Martenroth, Michelbach, Neuhaus, Niedernhausen, Nieder- und Oberrod, Obergladbach, Oberlibbach, Oberseelbach, Ramischied, Schlangenbad, Sridenhahn, Steckenroth, Stringtrinitatis, Wallbach, Waldsdorf und Wehen

ersuche ich meine Verfügung vom 17. Oktober 1917 — Kreisblatt Nr. 246 — sofort zu erledigen.

Langenschwalbach, den 27. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Warenumsatzstempel.

Die Herren Bürgermeister zu

- Bärstadt, Bechtheim, Beurbach, Bleidenstadt, Daxbach, Dilschied-Geroldstein, Esch, Hahn, Hambach, Hettenhain, Hilgenroth, Königshofen, Limbach, Nauroth, Neuhaus, Niederjosbach, Oberjosbach und Ramischied

ersuche ich wiederholt, meine Verfügung vom 21. Sept. 1917 — Kreisblatt Nr. 224 — sofort zu erledigen.

Langenschwalbach, den 27. Dezember 1917.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Müller, Rechnungsrat.

Unter den Gemeinbeschafterden zu Schäwenwiesbach und Merghausen ist die Schafräude amtlich festgestellt worden. Die beiden Herden sind unter Sperre gestellt. Ufingen, den 16. Dezember.

Der königliche Landrat.

Bekanntmachung.

Die Preis-Kommission für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden hat folgenden Erzeugerhöchstpreis festgesetzt:

Karotten mit Kraut (Wintereckware) — 25 Pfg. je Pfd.

Wiesbaden Frankfurt a. M., den 19. Dezember 1917.

Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Der Vorsitzende:

Droge, Geheimer Regierungsrat.

18. Armeekorps
Stellvertretendes Generalkommando

Abt. III b. Tgb. Nr. 25 133/6924

Frankfurt a. M., den 8. 12. 1917.

Betr.: Verbreitung von Druckschriften.

Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich für den mir unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

1. Die Verbreitung der Propagandaschrift „Die Sozialdemokratie für die Feldgrauen“ im Heere und die Verbreitung dieser Schrift ins Feld wird verboten.
2. Es ist verboten, daß Zeitungen, die von den Expeditionen ins Feld gesandt werden, Zeitungen eines anderen Verlages, ferner Flugschriften oder Broschüren, die nicht zu den betr. Zeitungsausgaben gehören, verpackt beigebracht werden.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft.

Der stellv. Kommandierende General:

Riedel,
Generalleutnant.

Der Weltkrieg.

Ein Erlaß des Kaisers.

Berlin, 24. Dezember. (Amtlich.)

Die gewaltigen Angriffe unserer Feinde an der Westfront sind gescheitert! Unterstützt durch die gesamten Industrien Englands, Frankreichs und Amerikas, trotz monatelanger Vorbereitungen umfassendster Art, trotz allergrößten Munitionsaufwandes waren alle Bemühungen unserer Gegner umsonst. Das zähe Durchhalten und die unerschütterliche Tapferkeit unserer todesmutigen Truppen an der Front konnte dies aber neben der Unterstützung durch die Marine nur leisten durch die rastlose Arbeit und die reiche Unterstützung der Heimat mit Waffen, Munition und allem sonstigen Kriegsgesamt. Dafür sage Ich dem Kriegsministerium und seinen nachgeordneten Behörden Meinen und des Heeres Dank. Zielbewusste Leitung, strengste Pflichterfüllung jedes einzelnen, enge Zusammenarbeit mit den anderen Behörden, insbesondere dem Kriegsministerium der Bundesstaaten, und mit einer schaffensfreudigen, erfindertischen Industrie — auf dieser Grundlage haben sich die Erfolge aufgebaut. Glänzendes ist auch in der rechtzeitigen Bereitstellung eines Kriegsmäßig vorgebildeten Ersatzes, der Fürsorge für unsere Verwundeten und in der Verteilung und Verwendung der heimischen Arbeitskräfte geleistet. So vertraue Ich darauf, daß Mein Kriegsministerium auch weiter in vorbildlicher Pflichttreue zum Nutzen von Heer und Vaterland arbeiten und so für sein Teil zum Endsieg beitragen wird.

Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1917.

Wilhelm.

An den Kriegsminister.

W. B. Großes Hauptquartier, 25. Dezember. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Front; am La Bassée-Kanal und südwestlich von Cambrai lebte die Gefechtsfähigkeit vorübergehend auf. Zu beiden Seiten der Maas, am Hartmannsweilerkopf und im Thannertal war die Feuertätigkeit zu einigen Tagesstunden gesteigert.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts neues.

Mazedonische Front.

In der Struma Ebene erhöhte Artillerietätigkeit.

Italienische Front.

Lebhafter Feuerkampf hielt tagsüber zwischen Asiago und der Brenta an. Feindliche Gegenangriffe gegen die neu gewonnenen Stellungen und ein Vorstoß am Monte Bortica wurden abgewiesen. Die Gefanzenzahl aus den Kämpfen um den Col di Rosso ist auf 9000, darunter 270 Offiziere, gestiegen. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 26. Dezbr. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerietätigkeit blieb auf Störungsfeuer beschränkt, das südlich von Ypern, bei Moenve und Marcoing vorübergehend an Stärke zunahm.

Erkundungsvorstöße französischer Abteilungen südlich von Dujuvincourt scheiterten in unserem Feuer und im Nahkampf.

Das seit einigen Tagen auf dem Ostufer der Maas gesteigerte Feuer ließ gestern nach.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nach starker Artilleriewirkung führte der Feind heftige Gegenangriffe gegen den Col di Rosso und die westlich und östlich benachbarten Höhen. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 27. Dezbr. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der englischen Front war die Gefechtsfähigkeit im Houthulster Wald, bei Moenve und Marcoing zeitweilig lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Die Regimenter einer Garde Division führten nordwestlich von Bezonvaug nach kräftiger Artillerie- und Minenwerferwirkung erfolgreiche Unternehmen durch. Am Vormittag drangen Erkundungsabteilungen in die französischen Linien. Am Nachmittag stürmten mehrere Kompagnien im Verein mit Flammenwerfern und Teilen eines Sturmbataillons, begleitet von Infanterie- und Schlachtflegern, in 900 Meter Breite die beiden ersten feindlichen Gräben. Ein Gegenangriff der Franzosen scheiterte unter schweren Verlusten. Nach Sprengung zahlreicher Unterstände lehrten die Sturmtruppen mehr als 100 Gefangenen und einigen erbeuteten Maschinengewehren befehlsgemäß in ihre Ausgangsstellungen zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

Eine französische Abteilung, die nördlich von Ober-Bayernhaupt unseren vordersten Graben erreichte, wurde im Nahkampf zurückgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Die Artillerietätigkeit zwischen Asiago und der Brenta hielt in den Kampfabschnitten sowie zwischen Brenta und Piave tagsüber an. — Ein italienischer Vorstoß gegen Monte Tomba wurde abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Friedensverhandlungen.

Die russische Delegation hatte in West-Bitowl vorgeschlagen, den Friedensverhandlungen 6 Punkte zu Grunde zu legen, welche, wie Graf Tsernin, der Vertreter Oesterreich-Ungarns, in der letzten Plenarsitzung erklärte, eine distinkte Grundlage für einen sofortigen allgemeinen Frieden ohne gewaltsame Gebietswerbungen und ohne Kriegsschädigungen bilden könne. Zu den 6 Punkten sei das Nachstehende zu bemerken:

Zu 1. Eine gewaltsame Aneignung von Gebieten, die während des Krieges besetzt worden sind, liegt nicht in den Absichten der verbündeten Regierungen. Ueber die Truppen in den zur Zeit besetzten Gebieten wird im Friedensvertrag Bestimmung getroffen, soweit nicht über die Zurückziehung an einigen Stellen vorher Einigkeit erzielt wird.

Zu 2. Es liegt nicht in der Absicht der Verbündeten, eines der Völker, die in diesem Krieg ihre politische Selbständigkeit verloren haben, dieser Selbständigkeit zu berauben.

Zu 3. Die Frage der staatlichen Zugehörigkeit nationaler Gruppen, die keine staatliche Selbständigkeit besitzen, kann nach dem Standpunkte der Vierbundmächte nicht zwischenstaatlich geregelt werden, sie ist im gegebenen Falle von jedem Staate mit seinen Völkern selbständig auf verfassungsmäßigem Wege zu lösen.

Zu 4. Derselben bildet nach Erklärungen von Staatsmännern des Vierbundes der Schutz des Rechtes der Minoritäten einen wesentlichen Bestandteil des verfassungsmäßigen Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Auch die Regierungen der Verbündeten verschaffen diesem Grundsatz, soweit er praktisch durchführbar scheint überall Geltung.

Zu 5. Die verbündeten Mächte haben Mehrfach die Möglichkeit betont, daß nicht nur auf den Ersatz der Kriegskosten, sondern auch auf den Ersatz der Kriegsschäden wechselseitig verzichtet werden könnte. Hierin würden von jeder kriegsführenden Macht nur die Aufwendungen für ihre in Kriegsgefangenschaft geratenen Angehörigen, sowie der im eigenen Vertriebe durch völkerrrechtswidrige Gewaltakte den Zivilangehörigen des Gegners zu ersetzen sein: Die von der russischen Regierung vorgeschlagene Schaffung eines besonderen Fonds für diese Zwecke könnte erst dann zur Erwägung gestellt werden, wenn die anderen Kriegführenden innerhalb einer angemessenen Frist sich den Friedensverhandlungen anschließen.

Zu 6. Von den verbündeten Mächten verfügt nur Deutschland über Kolonien. Seitens der deutschen Delegation wird hierzu in voller Uebereinstimmung mit den russischen Vorschlägen, folgendes erklärt: Die Rückgabe der während des Krieges gewaltsam in Besitz genommenen Kolonialgebiete ist ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Forderungen, von denen unter keinen Umständen abgegangen werden kann.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 24. Dezember. (W.T.B. Amtlich.)

Am Aermellkanal wurden und an der Ostküste Englands wurden durch unsere Unterseeboote leihthin 23 000 Bruttoregister-tonnen

versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei große Frachtdampfer, die im Aermellkanal trotz stärkster feindlicher Gegenwirkung vernichtet wurden, sowie ein bewaffneter englischer Dampfer vom Aussehen und der Größe des „Vigand“-Dampfers „Norwegian“.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 26. Dezember. (W.T.B. Amtlich.)

Neue U-Booterfolge im Sperrgebiet um England

21 000 Bruttoregister-tonnen

Von den versenkten Schiffen wurden vier Dampfer in der Nordsee vernichtet. Drei davon, die tief beladen waren, wurden aus Nord gescherten nach England gehenden Geleitzügen herausgeschossen. Zwei der Dampfer waren bewaffnet und englischer Neutralität. Ein anderer versenkter Dampfer fuhr unter englischer Kriegsflagge, war demnach ein englisches Hilfskriegsschiff.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 27. Dezember. (W.T.B. Amtlich.)

Im Mittelmeer sind wieder zahlreiche Dampfer und Segler den Angriffen unserer Unterseeboote zum Opfer gefallen. Der Gesamteinhalt der versenkten Schiffe beträgt mindestens 38 000 Bruttoregister-tonnen.

Unter ihnen befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Berwick Bow“ (4880 T.), ein aus starker Sicherung herausgeschossener großer Tankdampfer, sowie ein bewaffneter grie-

chischer Dampfer. Einer der versenkten Segler hatte 700 Tonnen Phosphat für Italien als Ladung.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Drei englische Torpedobootzerstörer versenkt.

Soel van Holland, 24. Dez. (W.T.B.) Meldung der Niederländischen Telegraphenagentur. Drei englische Torpedobootzerstörer sind in der Nähe der Maasleuchtschiffes torpediert worden. Einzelheiten fehlen.

Fliegerangriff auf Mannheim.

Karlsruhe, 25. Dez. (W.T.B.) Englische Flieger bewarfen am gestrigen Weihnachtsabend die offene Stadt Mannheim mit Bomben. Zwei Personen wurden getötet und 10 bis 12 verletzt darunter keine Militärpersonen, dagegen französische Kriegsgefangene. Ein Flugzeug wurde in der Pfalz zum Niedergehen gezwungen, die Insassen gefangen genommen.

Fieselotte.

Roman von Feilb. Ganzer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ich verbiete Ihnen jegliche Einnischung in unsere eigensten Angelegenheiten. Fräulein von Kerlow. Kein Wort mehr, bitte! Wie können Sie es wagen, sich zu meiner Fürsprecherin aufzuwerfen?“

„Frau von Düringen!“ ... Fieselottens Gesicht war aschfahl. Sie misierte Sydonie mit einem stolzen Blick. „Wie können Sie es wagen, zu mir in diesem Tone zu sprechen!“

„Wollen Sie mir in meinem Hause den Ton vorschreiben?“ Fieselotte stellte den Leuchter auf den Pfeiler des Treppengeländes und sagte: „Nein, ich wollte Sie nur an die Grenzen des Erlaubten erinnern.“

Nun lachte Sydonie höhnisch auf. „Die Grenzen des Erlaubten! Welch vollendeter Schulmeisterton!“ Aber Fieselotte konnte hierfür nur noch eins: sie wandte sich zum Gehen.

Feinz hatte bis jetzt wortlos wie versteinert gestanden. Eine ungeheure Erregung schnürte ihm die Kehle zu. In wilder Hast überstürzten sich die Gedanken in seinem Hirn.

Also das wurde dem Mädchen in seinem Hause geboten, das in treuester Hilfsbereitschaft einer Sterbenden die letzte Stunde licht und leicht gemacht hatte! ... Hohn und Haß für Treue und Liebe! Und der so entgalt, das war sein eigenes Weib!

Mit einer Woge auf den Lippen war ihm Sydonie vor der Abfahrt entgegengetreten, um ein einziges Ballfest nicht aufgeben zu müssen. Mit einer Lüge im Herzen hatte sie es vermocht, eine der Ausgelassensten und Lustigsten zu sein. Nichts in ihrem Wesen hatte darauf schließen lassen, daß sie auch nur die leisesten Gewissensbisse empfand, die einer Sterbenden den letzten, heißen Wunsch nicht erfüllt hatte. ... Ja, sie war ein leichtsinniges, charakterloses Weib. Sein Weib!

Wie eine Wunde fiel es ihm von den Augen. Was Jahre nicht vermocht hatten, das schuf diese Stunde. Das ungewisse Gefühl, das schon seit Wochen in ihm wohnte und ihn zu einem Grütler und Paderer gemacht hatte, schwand gleich einem Schemen und machte der fest zupackenden, vernichtenden Erkenntnis Platz: „Du hast deine Ehe auf einem Irrtum gegründet.“

Und unmittelbar daneben durchflutete auch ein zweites seine Seele mit blendendem Lichte.

Er sah auch die Wahrheit, die mit klaren Augen am Wege stand. Irrtum und Wahrheit — beide gehören stets zusammen.

Jene dort, die eben sein Haus zu verlassen sich anschickte, hätte er in diesem Augenblick an sein Herz ziehen mögen, um ihr zu sagen: „Ich habe dich lieb, Fieselotte! Ich habe dich schon immer liebgehabt. Aber in der Verblendung meiner Sinne folgte ich dem gaukelnden Schein eines Irlichts, das mich in den Sumpf führte und in das Elend. In jener Stunde, da ich mich der andern zu eigen, gab verlor ich dich. Und du wurdest mir eine Fremde!“

Das war die Wahrheit!

Die Wucht der auf ihn eindringenden Gedanken und Gefühle schien ihn niederwerfen zu wollen. Aber er raffte seine ganze sittliche Kraft zusammen und bot dem Sturm die freie, feste Stirn. Und er bezwang ihn.

Noch ehe Fieselotte die Tür erreichte, hatte er sie mit schnellen wenigen Schritten eingeholt und hielt sie zurück.

„Sie dürfen nicht so gehen — Fieselotte,“ sagte er mit heiserer Stimme, ihren Vornamen in der Erregung ganz unbehindert benutzend. „Es wäre ein schlechter Dank, wenn ich das duldet. Meine Frau hat in der Uebereilung gesprochen, verzeihen Sie ihr. Treten Sie, bitte, einen Augenblick in das Zimmer und lassen Sie mich den Wagen bestellen. Sie dürfen nicht in der Nacht allein nach Driebusch.“

„Ich fürchte mich nicht, Herr von Düringen,“ entgegnete sie einfach. „Lassen Sie mich fort!“ Ihre letzten Worte begleitete ein stehender, inständiger Blick. Fast wie Dual schimmerte es in ihren Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Motto: Wir haben einen Gott, der da hilft
und einen Herrn, der vom Tode errettet.



Am 23. August d. J. erlag im Feldlazarett seinen schweren Verwundungen, die ihn in fürcht-
bar harten Kämpfen am 20. August trafen, der

Musketier Carl Puff.

Damit gab auch er sein junges Leben dem Vaterland, nachdem er erst wenige Tage wieder in Feindes-
land weilte. Wir aber trauern um den geliebten Gatten, um eines kleinen Knaben liebenden Vater,
wir trauern um den einzigen geliebten, treuen hoffnungsvollen Sohn und Bruder, der uns unsere innige
Liebe mit gleicher Liebe vergalt. Aber wir suchen und erhoffen Trost bei dem Herrn, der die Weinenden
nicht läßt ohne Trost, sondern trauert mit den Traurigen.

Wir wollten unserem Toten als letzte Liebe erweisen, daß sein sterblicher Teil auf dem heimat-
lichen Friedhof in Stringtrinitatis ruht. Die Beerdigung dort findet am Sonntag, den 30. Dezbr. er.,
nachmittags 2 Uhr, statt.

Im Namen aller Trauernden:

Amalie Puff geb. Puff
Philipp Heinrich Puff u. Frau Luise
geb. Barth.

Stringtrinitatis, den 27. Dezember 1917.

2302

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung des
Warenumsatz-Steuer
für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen zum
Reichsstempelgesetz werden die zur Entrichtung der Abgabe
vom Warenumsatz verpflichteten gewerbetreibenden Personen
und Gesellschaften der Langenschwalbach aufgefordert, den ge-
samten Betrag ihres Warenumsatzes im Kalender-
jahr 1917 der unterzeichneten Steuerstelle bis spätestens zum
Ende des Monats Januar 1918 schriftlich oder mündlich an-
zumelden und die Abgabe gleichzeitig mit der An-
meldung einzuzahlen. Der Steuersatz beträgt 1 vom
Tausend der bezahlten Warenlieferungen in Abfertigungen
von 10 Pfg. für volle 100 M.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb
der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und
des Gartenbaus sowie der Bergwerksbetrieb; ebenso die Ver-
arbeitung von Nahrungs- und Genussmitteln in Gast- und
Schankwirtschaften, Speisewirtschaften und Pensionen, in Kaffee-
häusern, Konditoreien usw.

Bekanntlich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000
Mark, so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine
Abgabepflicht nicht.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zu-
widerhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder Liefe-
rungen wesentlich unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe
verwirkt, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen
Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Ab-
gabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 M.
bis 3000 M. ein.

Zur Erstattung der schriftlichen Anmeldung sind Vordrucke
zu verwenden. Sie können bei der unterzeichneten Steuerstelle
kostenlos entnommen werden.

Langenschwalbach, den 8. Dezember 1917.

2210

Der Magistrat.

Mansarden-

Wohnung

auf sofort oder später zu ver-
mieten.

2285

Adolfsstraße 14.

Den 1. Stock

der Villa „Grika“ mit allem
Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten.

2299

Danksagung.

Allen Einwohnern Langenschwalbachs und der Umge-
bung die durch ihre Mithilfe und durch Liebesgaben aller
eine so reiche Weihnachtsbescherung ermöglicht haben und unser
Feldgrauen durch Mitwirkung und Teilnahme an der We-
ihnachtsfeier erfreut und geehrt haben, sagen wir herzlich
Dank.

2303

Lazarett Quellenhof

Habe einen Transport erklässiger hochtragender

Mutterschafe

zum Verkauf bei

Jacob Gehum,

Rüdershausen (Post Bollhaus)
Tel. Amt Bollhaus 23.

2304

Mansarden-

Wohnung

zwei Räume, zum 1. April an
ruhige Leute zu vermieten.

Näheres

2305 Coblenzstraße 4,
bei Jos. Herz.

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit allem Zubehör zu ver-
mieten.

2276 Carl Menges,
Adolfsstr. 139.

Tüchtiges selbständiges

Allein-

mädchen

für 1. Januar gesucht.

2267 Barlows,
Wiesbaden, Bahnhofsstr. 8/10.

Ein- u. Zweispänner

Spazierschlitten,

1 neue Rolle

ein- und zweispännig, jetzt
Bentner Traktort,

1 Schneppfarrer

verkauft

Jakob Reibling
Schlangenbad.

2306

Tel. 4.

Einjähriger

Zuchtochse

zu verkaufen.

2307

50 Stück
Niederengheim